

PROTOKOLL

39. SV-Sitzung am Dienstag, dem 02.06.2015

ORT: Rathaus Lankwitz, Besprechungsraum

UHRZEIT: 14:02 -16:05 Uhr

anwesend: s. Anwesenheitsliste

Gäste: Frau Seegert (Referentin), Herr Seegert (Referent), Frau Simon (Referentin) Frau Soldan, Frau Fritzsche

entschuldigt: Herr Krause, Frau Leyk, Herr Müller, Herr Schmidt, Frau Schwanke

Öffentliche Veranstaltung zum Thema „Brauchen wir in Berlin eine Pflegekammer“

Bei Beendigung der Veranstaltung vor 16.00 Uhr würde folgende

Vorläufige Tagesordnung gelten:

1. Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der TO
3. Genehmigung des Protokolls vom 05.05.2015
4. Senioren-Forum: Sachstand
5. Vorbereitung der Juli-Sitzung mit der Groth-Gruppe
6. Dringende Berichte
7. Termine
8. Verschiedenes

TOP 1 Eröffnung und Begrüßung

Frau Lau begrüßt die anwesenden Mitglieder der Seniorenvertretung und insbesondere die Re-

ferenten: Frau Seegert (Vorstandsmitglied des Fördervereins zur Gründung einer Pflegekammer), Herr Seegert (Vors. Fachausschuss Seniorinnen und Senioren AK Gesundheit und Pflege beim DGB), Frau Simon (Stellv.Sprecherin der AG Gesundheit im LSB).

Vor Eintritt in die TO gratuliert sie *Herrn Nitschke* und *Herrn Bethge* nachträglich zum Geburtstag.

Frau Seegert (Pro) gibt eine Einführung zur Notwendigkeit der Errichtung einer Pflegekammer (PP in der Anlage). Problem ist die mangelnde Akzeptanz der Pflegeberufe in der Gesellschaft und die zu geringe Bezahlung. Es gebe einen sehr geringen Organisationsgrad, sodass es für Verbände und Gewerkschaften schwierig sei, die Interessen jenseits der tarifpolitischen Forderungen durchzusetzen. In der Kammer gibt es eine Zwangsmitgliedschaft. Durch die Vielzahl der Beschäftigten könne der Beitrag gering gehalten werden. Eine Kammer könne gegenüber der Politik anders auftreten und sich für gemeinsame Standards und Berufsausbildungen einsetzen.

Frau Simon (Contra) stellt klar: Auch sie spricht sich für eine stärkere Position der Pflegeberufe in der Gesellschaft und eine höhere Wertschätzung aus. Aber dafür benötigt man ihrer Meinung nach keine Pflegekammer. Sie habe jahrelange schlechte Erfahrungen mit der Apothekerkammer gemacht. In ihren Augen sei das System überholt. Problematisch sei hier auch der Einfluss der Krankenkassen, die über die Gelder verfügen. Es sei für die Politik dann noch einfacher, die Probleme auf die Kammer abzuwälzen. Sie sehe auch die Finanzierung und Bestückung des Verwaltungsapparates problematisch.

In der anschließenden sehr angeregten Diskussion der Mitglieder mit den Referenten wurde mehrfach die Zwangsmitgliedschaft in einer Kammer als kritisch angesehen. Für eine Kammer spreche, dass Verbände kein Mitbestimmungsrecht in Gremien haben. Eine Kammer könne sich besser um eine generalistische Pflegeausbildung kümmern. Drei Kernpunkte für die Einführung kristallisierten sich heraus: Bekämpfung des Fachkräftemangels, Schaffung adäquater Arbeitsbedingungen und die gesellschaftliche Anerkennung. Kritisch wurde die Kammer als ein überholtes ständemäßiges System angesehen, zumal es sich hier um überwiegend Nichtakademiker handelt. Und was geschieht mit den Arbeitgebern? Problematisch könnte auch die Überprüfung des Kammersystems durch die EU und TTIP werden.

Frau Lau bedankt sich bei allen Beteiligten für die fruchtbare Diskussion. Es handle sich um ein komplexes, schwieriges Feld, für das es sich lohne zu kümmern. Wegen der fortgeschrittenen Zeit entfallen die vorgesehenen Tagesordnungspunkte.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 16.05 Uhr.

Die nächste Sitzung findet am **Dienstag, dem 7. Juli 2015, von 14 bis 16 h** im Rathaus Lankwitz statt.

Volker Engelmann
Schriftführer

Karin Lau
Vorsitzende